

## Verdienste in Bremen legen weiter zu

### Inhalt

1. — Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Land Bremen verdienen ohne Sonderzahlungen im dritten Quartal durchschnittlich 3.885 Euro monatlich und damit in etwa so viel wie in anderen westdeutschen Bundesländern und rund 280 Euro mehr als in Niedersachsen.

2. — Die höchsten Durchschnittslöhne sind in Finanz- und IT-Dienstleistungen zu erzielen, die niedrigsten im Gastgewerbe. Insgesamt liegen die bremischen Verdienste im produzierenden Gewerbe höher, insbesondere Fachkräfte im Fahrzeugbau verdienen gut.

3. — Die Zuwächse liegen seit einigen Jahren über der Teuerungsrate, wodurch sich die Kaufkraft der Beschäftigten verbessert. Die Arbeitnehmereinkommen sind auch „real“ weiter auf einem stabilen Wachstumspfad, entwickeln sich aber zwischen den Branchen sehr unterschiedlich.

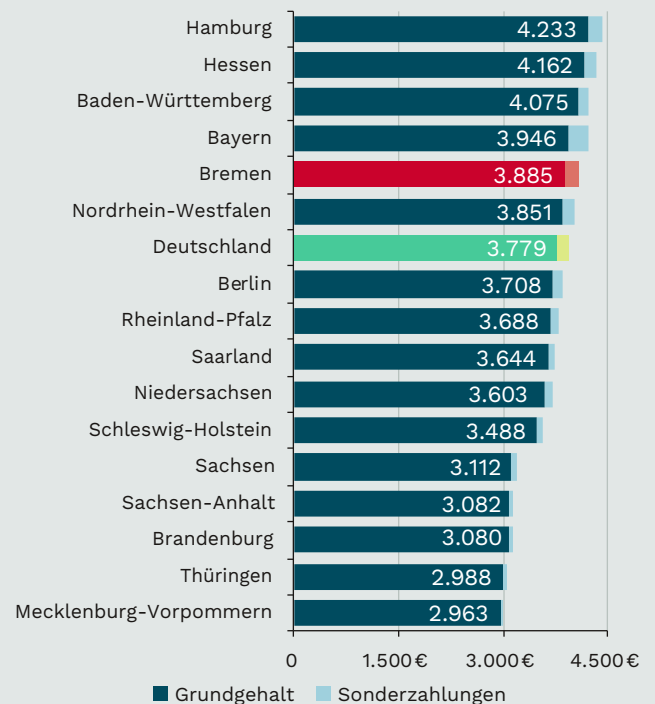
4. — Überdurchschnittlich verdienen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die nach Bremen und Bremerhaven einpendeln. Der Unterschied der mittleren Verdienste aller Beschäftigten, die in der Stadt Bremen arbeiten zu all denen, die hier wohnen beträgt fast acht Prozent, für Bremerhaven sind es annähernd elf Prozent.

5. — Die Unterschiede zwischen den sogenannten „Leistungsgruppen“ sind groß. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in leitender Funktion verdienen rund 6.900 Euro pro Monat, ungelernete Beschäftigte 2.100 Euro.

6. — Sonderzahlungen – also Prämien und Boni, Weihnachts- und Urlaubsgeld – werden immer wichtiger. Über ein Jahr hinweg sind sie mit rund 10 Prozent ein beträchtlicher Teil des Gesamtverdienstes, fallen aber in den einzelnen Monaten sehr unstet an.

7. — In Bezug auf die monatlichen Bruttoverdienste bei Vollzeitbeschäftigung bekommen Frauen in Bremen 19 Prozent weniger als Männer. Auch innerhalb der Leistungsgruppen und Branchen sind die Unterschiede groß – und nur in Baden-Württemberg größer als in Bremen.

### Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im 3. Quartal 2017



Quelle: Statistisches Bundesamt  
© Arbeitnehmerkammer Bremen

### 1. Ländervergleich: Arbeitnehmerverdienste in Bremen leicht überdurchschnittlich

Beschäftigte mit Bremen als Arbeitsort verdienen im dritten Quartal des vergangenen Jahres im Durchschnitt 3.885 Euro monatlich. Hinzu kamen rund 187 Euro pro Monat an Sonderzahlungen. Im Ländervergleich rangiert Bremen damit weit vorne und leicht über dem Bundesdurchschnitt. Gegenüber niedersächsischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern werden bremische gut 280 Euro besser entlohnt. In Ostdeutschland ist das Lohnniveau insgesamt nach wie vor deutlich geringer. Im Vergleich nur zu den westdeutschen Bundesländern (einschließlich Berlin) liegen die bremischen Verdienste ohne Sonderzahlungen um neun Euro niedriger. Auch im Verhältnis zu anderen Städten, in denen im Dienstleistungsbereich höhere Einkommen erzielt werden als hierzulande, relativieren sich die hohen Verdienste in Bremen.

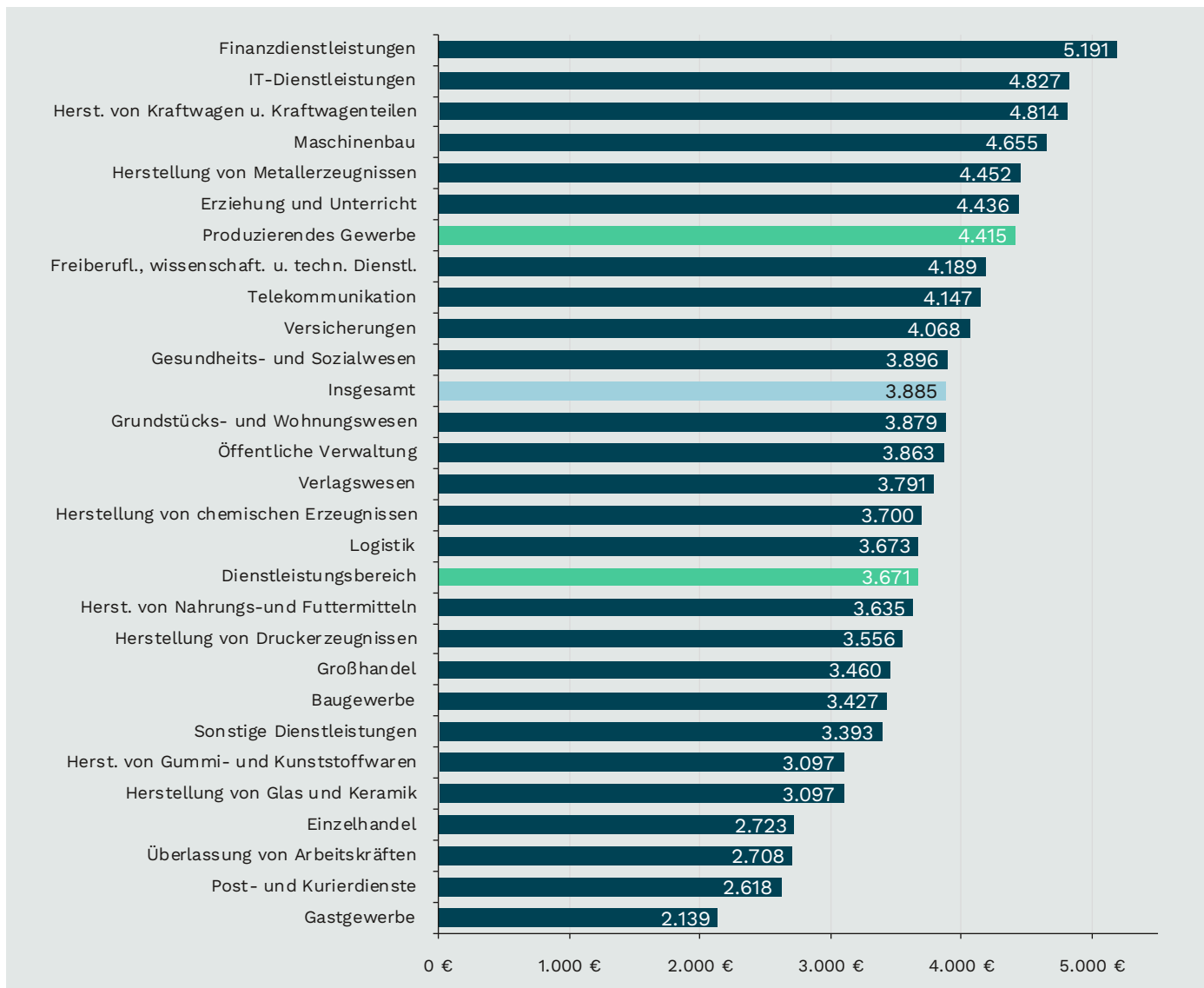
## 2. Branchenvergleich: IT und Finanzsektor mit höchstem Durchschnittsverdienst – insgesamt aber bessere Bezahlung in Industrie- als in Dienstleistungsberufen

Die Verdienste unterscheiden sich stark zwischen den Branchen. Sowohl an der Spitze wie am Ende der Skala liegen Dienstleistungsberufe. In den Finanzdienstleistungen verdient ein Beschäftigter im Durchschnitt 5.191 Euro monatlich, im Gastgewerbe lediglich 2.139 Euro. Unter den Fachkräften (Leistungsgruppe 3) haben Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen die mit Abstand höchsten Löhne.

**Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Land Bremen nach Branchen im 3. Quartal 2017 (ohne Sonderzahlungen)**

Sie verdienen durchschnittlich 4.944 Euro brutto im Monat. Insgesamt verdienen Fachkräfte in Bremen besonders gut und erhalten nur in Baden-Württemberg mehr. Das Einkommen liegt um fünf Prozent über dem in anderen westdeutschen Ländern. Dies spiegelt den Besatz an industriellen Großunternehmen wider: Im produzierenden Gewerbe insgesamt fallen die Löhne in Bremen um durchschnittlich 8,3 Prozent höher, im Dienstleistungsbereich dagegen um 3,2 Prozent niedriger aus. Aufgeführt sind die Verdienste ohne Sonderzahlungen, die jedoch immer bedeutsamer werden.

„Der erfreuliche Trend steigender Reallohne setzt sich fort. Die Beschäftigten in Bremen gewinnen Kaufkraft.“

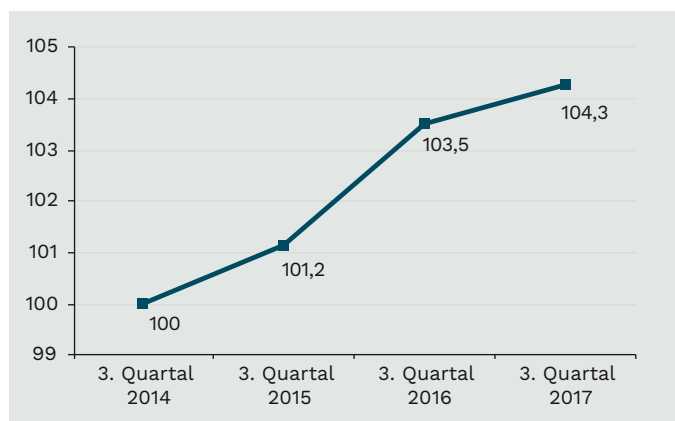


Quelle: Statistisches Landesamt Bremen  
 © Arbeitnehmerkammer Bremen

### 3. Lohnsteigerungen kommen „real“ bei den Beschäftigten an: Zuwächse über der Inflationsrate – aber nicht in allen Branchen

Nachdem die Löhne in den 2000er-Jahren lange Zeit langsamer stiegen als die Inflationsrate, sind seit 2010 bundesweit wie auch im Land Bremen wieder steigende Reallöhne zu verzeichnen. Dieser erfreuliche Trend setzte sich in den vergangenen Jahren fort. Das heißt, die Beschäftigten erfahren einen tatsächlichen Kaufkraftgewinn. Insgesamt verlief die Entwicklung in Bremen mit gut vier Prozent an realem Lohnzuwachs in drei Jahren ähnlich dynamisch wie in anderen Bundesländern. Allerdings mussten die Beschäftigten in einigen Branchen – wie dem Post- und Kurierwesen – inflationsbereinigt gar Einkommensverluste hinnehmen.

**Reallohnentwicklung vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer** ohne Sonderzahlungen im Land Bremen (3/2014=100)



Quelle: Statistisches Bundesamt und Statistisches Landesamt Bremen  
© Arbeitnehmerkammer Bremen

### 4. Pendler verdienen überdurchschnittlich

**7,8 Prozent**

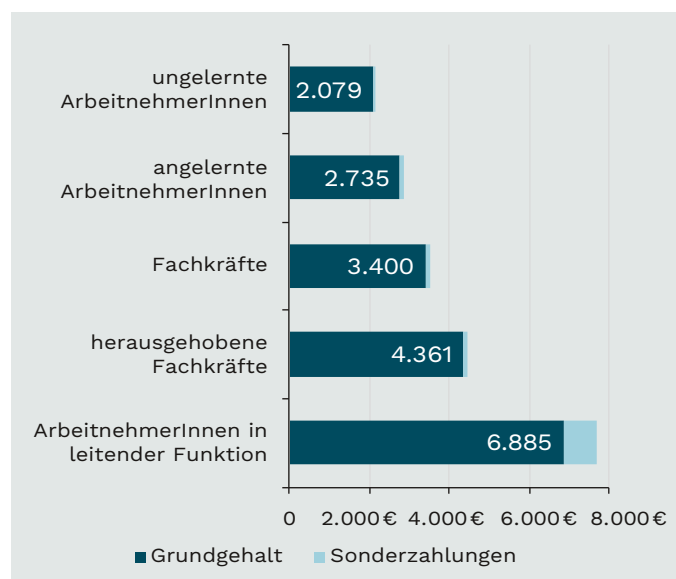
beträgt der mittlere Verdienstunterschied zwischen Vollzeitbeschäftigten, die in der Stadt Bremen wohnen (und entweder hier oder außerhalb arbeiten) und jenen, die in Bremen arbeiten (ungeachtet des Wohnortes). Das zeigt, dass Einpendlerinnen und Einpendler, die in der Stadt Bremen arbeiten und im „Speckgürtel“ jenseits der Stadt- und Landesgrenze wohnen, in der Regel gute Löhne haben. Rund 115.000 Menschen pendeln in die Stadt Bremen ein. Hinzu kommen etwa 20.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die in Bremerhaven ihrer Beschäftigung nachgehen, aber nicht in der Seestadt wohnen. Das mittlere Einkommen Beschäftigter mit Wohnort Bremerhaven liegt gar um 10,8 Prozent niedriger als am Arbeitsort Bremerhaven. Es sind vor allem Vollzeitbeschäftigte mit hoher Qualifikation in gut bezahlten Industrierufen, die nach Bremen und Bremerhaven einpendeln (siehe das Kammer Kompakt „Immer mehr Arbeitnehmer pendeln zur Arbeit“ vom Mai 2017).

Im Allgemeinen werden auf Arbeitsplätzen in Städten höhere Einkommen erzielt als in ländlichen Räumen, was auf unterschiedliche Wirtschaftsstrukturen und Qualifikationsniveaus zurückzuführen ist. Der Anteil akademisch geprägter Berufe und hoch bezahlter Jobs in Industrie und (insbesondere wissensintensiven) Dienstleistungen ist in Städten höher als außerhalb der Ballungsgebiete. Gut bezahlte Arbeitsplätze sind attraktiv für Menschen aus dem Umland, zudem wandern vor allem Besserverdienende ins Umland ab.

### 5. Deutliche Verdienstunterschiede in den Leistungsgruppen

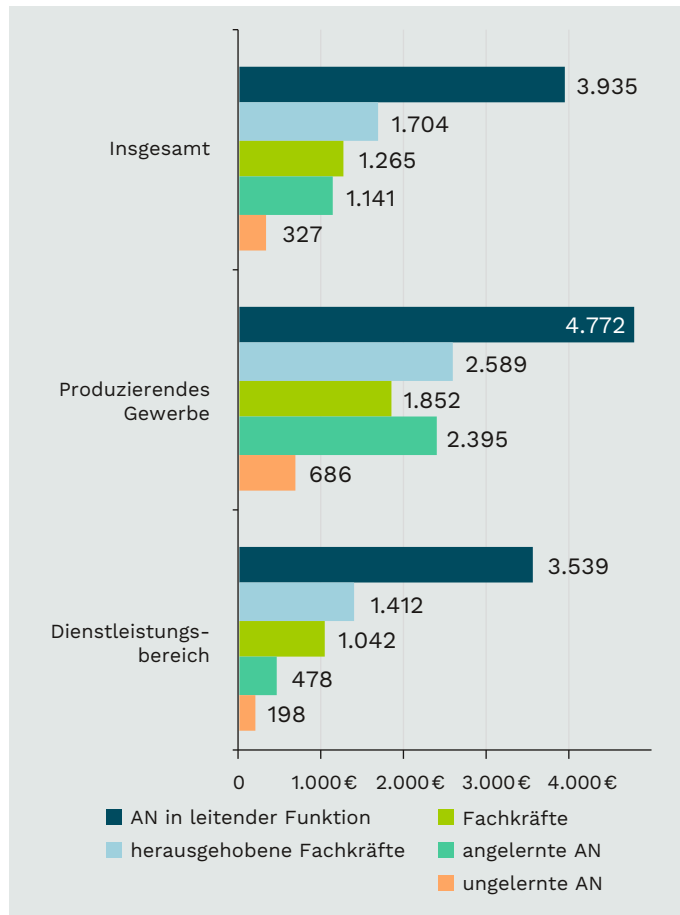
Die Verdienstunterschiede in den Leistungsgruppen sind groß. Selbst ohne Berücksichtigung der Sonderzahlungen verdienen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in leitender Funktion mehr als das Dreifache von ungelerten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, inklusive Sonderzahlungen ist es fast das Vierfache. Im produzierenden Gewerbe haben Führungskräfte ein Einkommen von durchschnittlich 6.886 Euro, in den Dienstleistungsberufen 6.839 Euro. Ungelernte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer verdienen ohne Sonderzahlungen 2.787 Euro im produzierenden Gewerbe, durchschnittlich 1.832 Euro im Dienstleistungsgewerbe. Am deutlichsten ist der Unterschied zwischen Verdiensten bei angelernten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern. Hier wird in der Industrie mit 3.691 Euro 65 Prozent mehr verdient als in Dienstleistungen (2.238 Euro).

**Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Land Bremen** nach Leistungsgruppen im 3. Quartal 2017



Quelle: Statistisches Bundesamt und Statistisches Landesamt Bremen  
© Arbeitnehmerkammer Bremen

**Sonderzahlungen vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Land Bremen nach Leistungsgruppen (4. Quartal 2016 bis 3. Quartal 2017)**



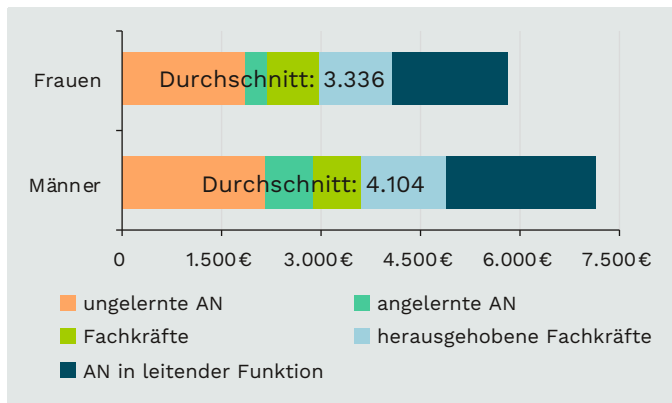
Quelle: Statistisches Bundesamt und Statistisches Landesamt Bremen © **Arbeitnehmerkammer Bremen**

**6. Sonderzahlungen werden immer wichtiger**

Unter „Sonderzahlungen“ werden die sonstigen Bezüge gemäß Lohnsteuerrichtlinien verstanden. Hierunter fallen unregelmäßige, nicht jeden Monat gezahlte Vergütungen wie Urlaubsgeld, Weihnachtsgeld, Boni, Gewinnbeteiligungen, Prämien, Abfindungen etc. Diese Verdienstbestandteile werden im Laufe des Jahres in den einzelnen Monaten naturgemäß sehr unterschiedlich gezahlt.

Für bremische Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in leitender Funktion machten diese unregelmäßigen Zahlungen im vergangenen Jahr (4. Quartal 2016 bis 3. Quartal 2017) rund 13 Prozent ihres Gesamtverdienstes aus, für ungelernte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer waren es fast vier Prozent. Über alle Leistungsgruppen hinweg bestanden über 9 Prozent des Gesamtverdienstes aus Sonderzahlungen, in der Industrie gar mehr als zwölf Prozent. Die Bedeutung der unstenen Gehaltskomponenten steigt von Jahr zu Jahr.

**Bruttomonatsverdienste vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Land Bremen nach Geschlecht und Leistungsgruppe im 3. Quartal 2017 (ohne Sonderzahlungen)**



Quelle: Statistisches Bundesamt und Statistisches Landesamt Bremen © **Arbeitnehmerkammer Bremen**

**7. Gravierende Verdienstunterschiede zwischen Männern und Frauen**

Der unbereinigte „Gender Pay Gap“ misst den geschlechter-spezifischen Verdienstunterschied anhand der Stundenlöhne. Auf der hier zugrunde gelegten Basis der Bruttomonatsverdienste von Vollzeitbeschäftigten, bei der die Lohnlücke geringer ausfällt, bekommen Frauen in Deutschland rund 16 Prozent weniger Lohn als Männer, in der Industrie sind es gut 17 Prozent. In Bremen klafft mit fast 19 Prozent im Ländervergleich die zweitgrößte Lücke hinter Baden-Württemberg. In den ostdeutschen Ländern verdienen vollzeitbeschäftigte Frauen im Schnitt lediglich knapp vier Prozent weniger als ihre männlichen Kollegen.

Teilweise zu erklären sind die Unterschiede damit, dass in Führungspositionen und höheren Leistungsgruppen der Frauenanteil sinkt und Männer zudem häufiger in gut bezahlten Industrieberufen arbeiten. Dazu gibt es aber auch innerhalb der Gruppen und Branchen teils deutliche Diskrepanzen. Insgesamt fällt die Lohnlücke im Dienstleistungsbereich etwas geringer aus.

**Tobias Peters**

ist Referent für Wirtschaftspolitik und beschäftigt sich unter anderem mit den *Arbeitnehmereinkommen im Land Bremen.*

E-Mail: [peters@arbeitnehmerkammer.de](mailto:peters@arbeitnehmerkammer.de)



Impressum: KammerKompakt Nr. 2 2018, Februar 2018 /  
Herausgeberin: Arbeitnehmerkammer Bremen, Bürgerstraße 1, 28195 Bremen / Redaktion: Elke Heyduck, Nathalie Sander / Gestaltung: GfG Gruppe für Gestaltung / Druck: Druckerei Wellmann, Bremen. Das KammerKompakt finden Sie auch zum kostenlosen Download auf der Website [www.arbeitnehmerkammer.de](http://www.arbeitnehmerkammer.de)